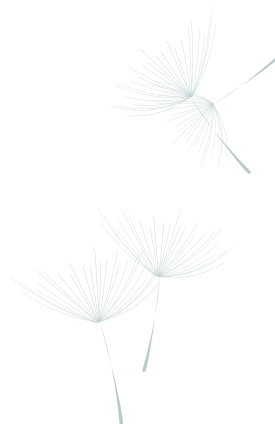


Workbook

Basics - Welpen

8.-16. Woche



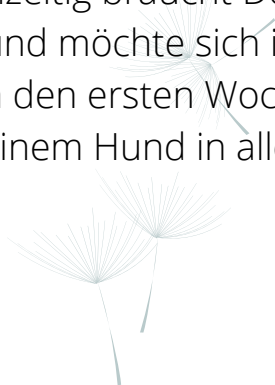
Auf in Euer Leben!

Nun ist es soweit. Dein Welpen zieht ein.

In den ersten Tagen und Wochen lernt Ihr Euch kennen und Du wirst spüren, wie sich Dein kleiner Hund ganz Dir zuwendet und eine **einzigartige Beziehung** entsteht. In der ersten Zeit kommt es deshalb vor allem darauf an, dass Dein Hund alles kennenlernt, was zu Deinem Alltag und Deinem Leben gehört. Gleichzeitig ist Dein Hund noch sehr jung und braucht immer wieder ausreichend Zeit und Pausen, um alles zu verarbeiten und ausreichend zu schlafen.

Hundkontakte sind in der ersten Zeit wichtig, müssen aber sorgsam ausgewählt werden. Ich empfehle 1:1 Kontakte mit entspannten erwachsenen Hunden und passenden Welpen und Junghunden. Wichtig ist die Qualität der Kontakte und das Ziel ist dabei immer, dass Dein Welpen gute Erfahrungen sammeln kann und Vertrauen in andere Hunde gewinnt.

Die **Regeln Eures Zusammenlebens** gelten von Tag 1 an. Und diese Regeln bestimmst Du ganz allein. Dabei gibt es kein Richtig oder Falsch. Es ist wichtig, dass Dein Hund Dich als verlässlich, berechenbar und konsequent erlebt. Gleichzeitig braucht Dein Hund Wohlwollen, Zuwendung und Verständnis. Dein Hund möchte sich in schwierigen Situationen auf Dich verlassen können. In den ersten Wochen steht deshalb im Vordergrund, dass Du Deinem Hund in allen neuen Situationen Ruhe und Gelassenheit vermittelst.



Was mir wichtig ist...

Für Deinen Welpen ist es wichtig, dass Du "einen Plan hast". Auf Euch kommen viele Situationen zu, in denen Du gefragt bist. Wenn Du mit mehreren Familienmitgliedern lebst, ist es wichtig, dass Ihr Euch einig seid. Mach Dir vorher Gedanken, was Dir im Umgang mit Deinem Hund wichtig ist. Dazu habe ich Fragen zusammengestellt, die Dich dabei unterstützen, einen klaren Rahmen für Euer Zusammenleben von Anfang an zu schaffen und gleichzeitig herauszufinden, in welchen Bereichen Du noch unsicher bist oder mehr Wissen brauchst.

zu Hause...

Wo wird Dein Hund schlafen?

Wo ist der Ruheplatz tagsüber?

Wo bekommt der Hund sein Futter?

Wo kannst Du mit Deinem Hund spielen und kuscheln?

Welche Räume sind für den Hund tabu?

Erhöhte Liegeplätze - es ist ok, den Welpen zum kuscheln auf das Sofa zu holen - wie stellst Du es Dir langfristig vor?

Welche Gründe könnte es geben, erhöhte Liegeplätze im Junghundealter nicht zu erlauben?

Gibt es Zonen im Garten, die der Hund nicht betreten soll?

Ist Dein Garten so gestaltet, dass Dein Hund dort spielen und rennen kann? Oder soll er erst gar nicht lernen, im Garten "aufzudrehen" und findet sich dazu ein anderer Ort?

Auf dem Spaziergang...

Wer geht wann mit dem Welpen raus?

Wo kann Dein Hund sich zeitnah lösen, wenn Ihr das Haus verlasst?

Wo findest Du für den Anfang Deiner Spaziergänge eine ruhige Strecke, auf der Du nicht viele Begegnungen hast?

Was wird Deinem Hund im Alltag auf Euren Spaziergängen begegnen, was muss er deshalb bereits als Welpen in kurzen Einheiten kennenlernen (Bsp. Du möchtest zukünftig mit Deinem Hund die Kinder zur Schule begleiten)?

Was mir wichtig ist...

Auf dem Spaziergang...

Wie soll Dein Hund sich zukünftig auf dem Spaziergang bei Begegnungen mit Menschen und Hunden verhalten?

Wie kannst Du ihm das vermitteln?

Wie soll Dein Hund Dich in diesen Begegnungen erleben?

Spielen...

Wie kannst Du mit Deinem Hund spielen?

Welches Spielzeug braucht Dein Hund?

Was lernt Dein Hund, wenn Du ihm Bälle wirfst?

Training...

Was möchtest Du Deinem Hund beibringen?

Was weißt Du über das Lernverhalten von Hunden?

Welche rassetypischen Interessen und Verhaltenweisen sind im Training mit Deinem Hund relevant?

In welche Reihenfolge möchtest Du Deinem Hund bestimmte Dinge beibringen?

Wie motivierst Du Deinen Hund im Training?

Hundekontakte

Kannst Du andere Hunde einschätzen?

Welche Hundekontakte sind für Deinen Welpen sinnvoll?

Gibt es Hunde in Deiner Familie oder Deinem Freundeskreis, die Dein Hund regelmäßig treffen wird? Wann ist der beste Zeitpunkt, diese kennenzulernen?

Menschenkontakte

Welche Bezugspersonen wird Dein Hund haben?

Wer kann Dir helfen, wenn Du Dich nicht um Deinen Hund kümmern kannst, z.B. weil Du krank bist?

Wie soll Dein Hund sich verhalten, wenn er neue Menschen kennenlernt, z.B. Besuch zu Hause? Wie kannst Du ihm das vermitteln?

Zu Hause

Im Haus benötigt Dein Hund einen festen **Ruheplatz**. Dieser sollte sich nicht in einem Durchgangsbereich befinden. Aus Hundesicht ist es völlig normal, jederzeit in Deiner Nähe zu sein. Daraus soll jedoch kein kontrollierendes Verhalten entstehen, denn das ist auf Dauer für den Hund sehr anstrengend. Er muss deshalb lernen, dass er in Ruhe entspannen kann, während Du Dich im Haus bewegst. Dazu hilft z.B. ein Hundekennel oder auch das Anleinen am Ruheplatz. Auch das Schließen von Türen, so dass Du alleine in einen Raum gehen kannst, ist dafür ein wichtiges Training. Das Etablieren von "Tabu"-zonen (z.B. Küche oder Badezimmer) hilft ebenfalls beim Abgrenzen.

Dieses **Distanztraining** bereitet auch das Alleinebleiben vor, dass der Welpen von Anfang an lernen soll. Dazu gehst Du kurz raus, wenn der Hund bereits schläft und verlängerst diese Zeiträume schrittweise. Wichtig ist, dass der Hund jeweils entspannt ist und Du keine Party veranstaltest, wenn Du wieder reinkommst, sondern dass der Hund es als etwas völlig Normales erleben kann. Keine große Sache. Ein Kauartikel kann hier unterstützen, wenn der Welpen nicht schläft.

Der Ruheplatz hilft Dir auch, Deinen Hund beim **Begrüßen von Besuch** abzugrenzen und Ruhe in diese Situation zu bringen.

Und wie lange musst Du auf dem Sofa schlafen?

Viele schlafen die erste Zeit beim Welpen auf dem Sofa, wenn dieser nicht mit ins Schlafzimmer soll. Sobald der Hund durchschläft, kannst Du versuchen, Dich zu lösen und den Hund alleine schlafen zu lassen. Es ist auch möglich, den Hund erstmal mit im Schlafzimmer zu haben und ihn später auszuquartieren. Nach meiner Erfahrung dauert dies jedoch länger (Monate).

Ich lasse meine Junghunde nicht bei mir im Bett schlafen. Erst möchte ich, dass das Abgrenzen sicher möglich ist.

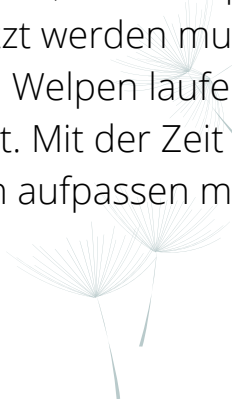
Zu Hause

Die **Stubenreinheit** entwickelt sich in den ersten Wochen im neuen Zuhause kontinuierlich weiter. Dein Welpen war idealerweise beim Züchter schon viel draußen und hat gelernt, sich im Garten zu lösen. Auf dem Spaziergang fällt es in der ersten Zeit oft noch schwer, weil alles so aufregend ist. Es hilft, im Garten immer wieder die gleiche Stelle aufzusuchen. Im Haus gilt: Nach dem Schlafen, Spielen oder Fressen muss der Welpen raus zum Lösen. Wenn der Hund anfängt rumzulaufen, zu schnüffeln und sich um sich selbst zu drehen, kündigt das auch das Lösen an. Mit der Zeit wirst Du Deinen Hund besser lesen können und es rechtzeitig merken.

Hat der Welpen doch ins Haus gemacht, wird kein Drama draus gemacht. Einfach nochmal kurz raus und draußen immer loben, wenn der Hund sich löst.

Im Haus muss immer **Wasser** zum Trinken zur Verfügung stehen.

Die **Welpensicherheit der Einrichtung** ist am Anfang ein wichtiger Punkt. Hier gilt es, Möglichkeiten zu nehmen. D.h. Dreifachsteckdosen etc. außer Reichweite, wertvolle Gegenstände, Schuhe usw. wegräumen. Elektrokabel, Absturzkanten, durch den Wind zufliegende Türen, es will vieles bedacht werden. Denke immer daran, Du hast quasi ein "Baby" dass alles noch lernen muss und geschützt werden muss. Mach also einen Check zu Hause und gucke, wo Du Deinen Welpen laufen lassen kannst, ohne dass er in Gefahr gerät und wo nicht. Mit der Zeit lernt Ihr Euch kennen und dann weißt Du, worauf Du noch aufpassen musst und wo Du schon locker lassen kannst ;-).



Im Garten

Im Garten wird es auch **Regeln** geben, die Dein Hund lernen muss. **Giftige Pflanzen** müssen im Blick behalten werden (Efeu, Eibe, Buchsbaum,...). Bestimmte sehr giftige Pflanzen sind im Hundegarten nicht zu empfehlen, dazu gehört z.B. der Fingerhut.

Das natürliche Bedürfnis zu **buddeln** solltest Du Deinem Hund nicht komplett verbieten. Wenn möglich, richte eine Ecke im Garten dafür ein oder erlaube es draußen, da wo es andere nicht stört.

Der Welpen kann von Anfang an lernen, dass er bestimmte Beete nicht betritt oder z.B. nicht den Gartenteich als seine persönliche Badewanne ansieht. Wichtig ist, dass für den Hund klar sein muss, was erlaubt ist und was nicht. Körpersprachlich kann der Hund hier begrenzt werden. Und natürlich "vergisst" ein Welpen das auch im Überschwang und muss erinnert werden ;-).

Viele Hunde sind wachsam und melden in der Regel **Besucher** schon am Gartenzaun. Das Bellen gehört zur natürlichen Kommunikation und lässt sich bei einigen Hunden auch nur schwer ganz "abstellen". Ich trainiere so, dass ich die Hunde abrufen kann zu mir und sie dann ruhig werden.



Fütterung

Welche Arten der Fütterung hat Dein Hund bereits kennengelernt?

Bei **Trockenfutter** richtest Du Dich nach den Fütterungsempfehlungen der jeweiligen Hersteller. Dabei soll der Hund nicht zu dünn oder zu dick werden. Dann muss die Menge angepasst werden. Der Tierarzt berät zur Gewichtsentwicklung, wenn Du Dir unsicher bist.

Beim **Nassfutter** gilt das gleiche wie beim Trockenfutter, die Fütterungsempfehlungen der Hersteller beachten und das Gewicht beobachten.

Informationen zur **BARF - Fütterung** findest Du hier:
<https://www.drei-hunde-nacht.de/>

Selbst kochen ist möglich. Dazu musst Du genau wie bei der BARF Fütterung beachten, dass Du alle Nährstoffe in einem ausgewogenen Verhältnis zuführst.

Wenn Du Deine Rationen selbst gestalten möchtest, wende Dich am besten an eine gute **Ernährungsberatung**. Online geht das zum Beispiel hier:
<https://www.futtermedicus.de/ernaehrungsberatung.html>

Bei **Leckerlie und Kauartikeln** achte ich auf Qualität. Kauartikel sind eine gute Beschäftigung, beruhigen nach einer Toberunde und helfen auch nachts, schneller wieder in den Schlaf zu kommen. Als Leckerlie verwende ich möglichst Trockenfleisch und auf jeden Fall Produkte ohne Zucker.

Für den Hund **giftige Lebensmittel** müssen immer außer Reichweite sein: z.B. Avocado, Weintrauben, Rosinen, Schokolade, Alkohol, gegarte Knochen, alle Arten von Blauschimmelkäse und Xylit (Birkenzucker).

Wurmkur und Impfung

Wurmkur:

Die Welpen wurden beim Züchter entwurmt. Die nächste Wurmkur ist dann in ca. 2 Wochen im neuen zu Hause notwendig. Das weitere Entwurmen: je nach Lebenslage (Katzen/Kinder im Haushalt, etc.) sind weitere Wurmkuren notwendig. Zur Schonung der Darmgesundheit empfehle ich vor der Gabe weiterer Wurmkuren jeweils eine Kotprobe beim Tierarzt abzugeben und nicht „blind“ zu entwurmen. Eine Entwurmung ist immer nur eine „Momentaufnahme“ und der Hund kann sich sehr schnell erneut infizieren. Muss er aber auch nicht. Deshalb ist ein Vorab-Check zwar mit Kosten verbunden, entlastet aber die Gesundheit, wenn nicht unnötig Medikamente gegeben werden.

Impfung:

Dass durch den Tierarzt im Impfpass eingetragene nächste Impfdatum ist unbedingt einzuhalten. Die Grundimmunisierung ist erst mit der letzten Impfung abgeschlossen!

1. Impfung: 8 Wochen
2. Impfung: 12 Wochen (mit Tollwut)
3. Impfung: 16 Wochen
4. Letzte Impfung: nach weiteren 12 Monaten Abschluss der Grundimmunisierung.

Danach Wiederholungsimpfungen je nach verwendetem Impfstoff (bis zu drei Jahre Gültigkeit) oder vorhergehende Titerbestimmung (nicht bei allen Impfungen möglich), um unnötige Impfungen zu vermeiden.

Entspannt beim Tierarzt

Vor der nächsten Impfung kannst Du mit Deinem Welpen schon einmal beim Tierarzt vorbeischaun. So kann der Hund die Gegebenheiten, Gerüche und Geräusche mit einem entspannten Besuch im Wartezimmer verbinden. Achte darauf, dass mit Deinem Welpen entspannt umgegangen wird, damit er den Tierarztbesuch mit etwas Positivem verbindet. Für unsichere Hunde gibt es ein spezielles Medical-Training.

Fellpflege

Je nach Rasse benötigt Dein Hund eine spezielle Fellpflege. Wenn das Fell Deines Hundes nicht regelmäßig geschoren werden muss, benötigt Dein Hund in der Regel auch keine Bäder. Diese sollten dann nur erfolgen, wenn der Hund verschmutzt ist.

Das Bürsten tut jedem Hund gut, weil es auch wie eine Massage wirken kann. Es stärkt dann auch eine Beziehung. Deshalb ist es von Anfang an sinnvoll, das in einer entspannten Atmosphäre zu trainieren. Wenn Dein Welpen dabei sehr unruhig ist, übe keinen Druck aus und gehe in kleinen Schritten vor.

Berührungen

Es ist wichtig, dass Du Deinen Hund überall anfassen kannst. Viele Hunde sind zum Beispiel empfindlich an den Pfoten. Regelmäßiges Training fördert das Vertrauen.

Krallenpflege

Die richtige Krallenpflege beugt Fehlbelastungen und Fehlstellungen vor, die für den Hund schmerzhaft sein können. Wenn Dein Hund sich die Krallen nicht von selbst abnutzt, müssen sie regelmäßig gekürzt werden. Hundefriseure oder Tierärzte machen das oder können Dir zeigen, wie es bei Deinem Hund richtig gemacht wird.

Regelmäßige Kontrolle des Allgemeinzustands

Nimm Dir wöchentlich Zeit, den Allgemeinzustand Deines Hundes zu checken. So machst Du Dich mit dem Normalzustand vertraut und kannst Veränderungen besser beurteilen. Im Zahnwechsel müssen beim heranwachsenden Hund die Zähne regelmäßig kontrolliert werden, da es beim Wechsel auch hartnäckige Milchzähne geben kann, die ggf. gezogen werden müssen.

Zur Kontrolle gehört auf jeden Fall:

Zähne, Ohren, Pfoten, Wachstum, Gewicht, Motorik, Schlafrhythmus

Training

Zur Basisausbildung gehören ein paar Signale, die dazu dienen, dass Dein Hund Dich in bestimmten Situationen versteht und Du sein Verhalten kontrollieren kannst (z.B. Sitzen an der Straße).

Für alle Signale gibt es eine Lernstufe und eine Aufbaustufe.

Lernstufe:

Der Hund wird über Motivation dazu gebracht, das Signal auszuführen. Hierbei kann schon die später auch verwendete Körpersprache eingesetzt werden (so wird aus dem Finger über dem Kopf des Hundes in der Lernstufe später der erhobene Finger für Sitz).

Macht der Hund das, was er tun soll, z.B. sich hinlegen, kommt in dem Moment auch das gesprochene Signal und wird sofort bestätigt.

Aufbaustufe:

Örtliche Generalisierung: Üben an verschiedenen Orten.

Zeitliche Generalisierung: Das Signal länger halten lernen. Die Bestätigung wird schrittweise hinausgezögert.

Distanzaufbau: Die Distanz wird schrittweise vergrößert. Dabei geht man zunächst seitlich nur 1 Schritt weg, dann zwei usw. Klappt das zuverlässig, fängt man an, den Hund im Uhrzeigersinn zu umrunden und vergrößert die Distanz schneckenförmig.

Steigerung der Ablenkung:

Einbau von eigenen Reizen, z.B. Futter, das auf den Boden geworfen wird, Spielzeug, mit dem man selbst spielt während der Hund sitzt. Nutzung von Umweltreizen wie Radfahrer, Jogger, Autos, andere Hunde.

Auflösesignal:

z.B. Frei

Bei allen Signalen ist es sinnvoll, ein Auflösewort zu haben. Das hebt das Signal auf, so dass der Hund nicht selbst entscheidet, wann die Übung beendet ist. Das Wort wird mit entsprechender Körpersprache unterstützt, z.B. eine einladende Geste, weiterzulaufen.

Training

Sitz Lernstufe:

Mit der Hand ein Leckerchen über den Kopf des Hundes führen bis er sitzt. Erst dann kommt das Signal und wird sofort bestätigt.

Platz Lernstufe:

Jeder Hund ist anders. Wichtig ist, dass das Signal in dem Moment eingeführt wird, in dem der Bauch des Hundes den Boden berührt. Man kann das Signal einführen in einem Moment, in dem er Hund sich sowieso hinlegt, z.B. wenn man gerade das Futter vorbereitet bieten manche Hunde das Verhalten an.

Man nimmt ein Leckerchen in die Hand und hält die flache Hand auf den Boden. Der Hund wird verschiedene Dinge ausprobieren, um an das Leckerchen zu kommen. Man wartet ab, ob er sich hinlegt. Dann kann man das bestätigen.

Man setzt sich auf den Boden und führt den Hund mit Leckerchen unter den flach angewinkelten Beinen hindurch, so dass er sich quasi hinlegen „muss“.

Weitere Signale, die wichtig sind:

Steh

Bleib

Abbruchsignal: z.B. Off, Schluß

Ausgebessignal: z.B. Schenk Gib



Auslastung

Wieviel geistige und körperliche Auslastung Dein Hund braucht, wirst Du mit der Zeit immer besser herausfinden. In den ersten Monaten gilt: regelmäßige Schlafpausen sind wichtig für einen ausgeglichenen Hund.

Für Spaziergänge gibt es eine Regel zur Orientierung: 5 min pro Lebensmonat am Stück, d.h. am Anfang 10 - 15 min maximal und das mehrmals täglich. Ein Junghund mit 6 Monaten kann aber durchaus auch mal 45 min spazieren gehen. Dann sind die anderen Runden am Tag kürzer. Hier geht es nicht nur um die körperliche Auslastung sondern auch darum, dass der Hund nicht zu viele Reize auf einmal bekommt und dann ggf. gestresst ist. Neue Erfahrungen präsentierst Du besser in kleinen Dosen und kurzen Zeiteinheiten. Auch das freie Spiel mit anderen Hunden sollte kurz sein und von Ruhepausen unterbrochen werden.

Dein Hund arbeitet gerne mit der Nase. Kleine Suchspiele kannst Du von Anfang an machen. Ich rate davon ab, mit dem Hund Ballspiele oder andere Wurfspiele zu machen. Damit förderst Du das Verfolgen von Bewegungsreizen und das stärkt das Jagdverhalten und ggf. das Verfolgen von Radfahrern, Joggern etc. Wenn Dein Hund eine gute Impulskontrolle hat und zuverlässig hört, spricht später nichts dagegen, auch mal etwas zu werfen, wenn der Hund gelernt hat, zu warten bis er starten darf.

Ein erwachsener Hund braucht regelmäßig täglich Bewegung und etwas zu tun für seinen Kopf. Das können ganz unterschiedliche Dinge sein, die Begleitung von Dir im Alltag bis hin zu speziellen Ausbildungen z.B. im Mantrailing.

